

12.07.2004

## Schritt für Schritt zum Unternehmertum

Sieg und Niederlage liegen im Wirtschaftsleben nah beisammen. Das erfahren derzeit rund 6.000 Unternehmer, die laut einer Prognose des [Kreditschutzverbandes](#) im Laufe des Jahres Insolvenz anmelden müssen. Dennoch ist der Gründerwille stark wie nie zuvor. So wurden 2003 rund 30.000 Firmenanmeldungen vollzogen. Gründerprogramme und Businessplan-Wettbewerbe erweisen sich hier zunehmend als Wirtschaftsmotor. Sie helfen potenziellen Gründern bei den ersten Schritten in eine (hoffentlich) erfolgreiche Zukunft.

Unternehmenstheater, Ernährungsberatung oder High-Tech-Akustik - die Ideen für Start-ups sind breit gefächert. Doch nach der ersten Euphorie über eine innovative Geschäftsidee schleicht sich nicht selten Überforderung bei den angehenden Unternehmern ein. Vielen wachsen Business-Pläne, Marketingstrategien und Förderwesen über den Kopf. Besonders junge Einzelunternehmer sind gefährdet, sich in den vielfältigen Aufgaben zu verstricken, weiß Unternehmensberaterin Martina Schubert, die für das Expertennetzwerk "[FO.FO.S](#)" (Forum zur Förderung der Selbständigkeit) tätig ist. Die Marketingspezialistin hat im Rahmen des dreijährigen Projektes "[Solocom](#)", das durch das Berufsbildungsprogramm Leonardo da Vinci finanziert wurde, gemeinsam mit sieben europäischen Partnern Trainingsmodule entwickelt, die speziell für die Gründerproblematik von Ein-Personen-Unternehmen maßgeschneidert sind.

### Testphase abgeschlossen

Nach einer ersten Testphase mit fünfzehn Kleinstunternehmern im Frühjahr sei das Programm nun marktreif. Spätestens ab Jänner nächsten Jahres sollen Trainings angeboten werden. Die entwickelten Trainerleitfäden würden aber auch interessierten Weiterbildungsunternehmen zur Verfügung stehen, so die Projektleiterin im Gespräch mit den APA-OnlineJournalen. Als Zielgruppe wurden in einem ersten Schritt Existenzgründer, die unternehmensbezogene Dienstleistungen anbieten, definiert. Die Teilnehmer erarbeiten in dem dreimonatigen Kurs wirtschaftliches Basiswissen und Marketingstrategien, wobei auf die Praxisnähe besonderer Wert gelegt wird. So werden Kundenbriefe oder Finanzpläne direkt auf die Geschäftstätigkeit im Alltag bezogen und nach der Fertigstellung in einem virtuellen Klassenzimmer präsentiert. Der virtuelle Austausch fördere die Kommunikation der Teilnehmer auch über das Präsenztraining hinaus, weshalb der Blended-Learning-Ansatz für diese Zielgruppe ideal sei.

Das Feedback der Pilotteilnehmer sei sehr positiv gewesen, zumal es für die immer größere werdende Gruppe der "Neuen Selbstständigen" noch keine adäquate Betreuung gebe. "Gerade auf dem Dienstleistungssektor gibt es wenige Unternehmer, die einen Gewerbeschein lösen müssen. Das heißt aber auch, dass sie nicht in der Wirtschaftskammer organisiert sind und keine Netzwerke haben - ein Nachteil, wenn es um Informationen geht", betont Schubert. Deshalb habe man etwa das Thema Vernetzung zu einem integrierten Bestandteil des Trainings gemacht. Ein wichtiger Part komme auch dem "Zeit- und Familienmanagement" zu. "Zeitmanagement funktioniert bei einem Einzelunternehmer, der seinen Arbeitsplatz zu Hause hat, anders als im Büro. Da geht es auch um Fragen der Abgrenzung, was vor allem Frauen schwer fällt. Wir haben bei der Konzeption darauf geachtet, dass wir nur das



"i2b" förderte dieses Jahr explizit Frauenteam

wirklich notwendige Wirtschaftswissen vermitteln, dafür aber solche Themen verstärkt hineinbringen", erklärt Schubert.

Da aber jeder Teilnehmer andere Erwartungen und Bedürfnisse an die Ausbildung hat, wurden rund 50 Module entwickelt, die je nach Vorkenntnissen und Branche belegt werden können. "Man muss die Leute dort abholen, wo sie stehen. Deshalb haben wir diesen Buffet-artigen Ansatz gewählt. Es ist eine individuelle Lösung für Unternehmer mit besonderen Bedürfnissen", bringt die Projektleiterin die Intention des Programms auf den Punkt. Einige ihrer Schützlinge haben bereits erfolgreich ein Unternehmen gegründet. Ein Teilnehmer bietet unter dem Titel [chi-works](#) (R) Methoden zur Entspannung und Stressverarbeitung direkt am Arbeitsplatz von Unternehmen an. Ein anderer bringt mittels Improvisationstheater die [Ressource Humor](#) bei Kongressen und Firmenevents zu Tage. Und die Firma [\\*text\\*](#) widmet sich der ressourcenorientierten strategischen Textentwicklung.

### Unternehmen mit Mehrwert

Gründerprogramme wie "Solocom" sind aber nicht der einzige Weg für gründungswillige Jungunternehmer. Eine andere Möglichkeit sich schnell Fachwissen anzueignen und daneben vielleicht auch noch Geld einzuheimsen, sind Businessplan-Wettbewerbe.

Ein bereits seit vier Jahren erfolgreich eingeführter Businessplan Wettbewerb ist "[i2b](#)" - "Ideas to Business", der vor kurzem die diesjährigen Gewinner präsentiert hat. Geschäftsführer Werner Kraus zeigte sich äußerst zufrieden mit dem Zuspruch des Wettbewerbes, der seinen Aussagen zufolge heuer "alle Rekorde" gebrochen hat. Immer mehr Menschen konnten davon begeistert werden, zuerst die Idee zu durchleuchten, bevor sie ein Unternehmen gründen. Insgesamt wurden 219 Geschäftsideen eingereicht und 67 Businesspläne fertig gestellt. Die Einreichungen kamen aus allen Regionen Österreichs, am erfolgreichsten waren die Wiener, gefolgt von den steirischen Teams.

Naturwissenschaftliche sowie technologielastrige Themen hatten wegen ihres Innovationspotenzials eindeutig die Nase vorn. So sind die Mehrheit unter den Top Ten-Firmen diesem Bereich zuzuordnen. Der Gewinner "[Audite](#)" will sich etwa auf die Entwicklung akustischer Verfahren und Produkte spezialisieren. Im Herbst soll bereits ein System auf den Markt kommen, das Töne mittels mehrerer Lautsprecher in Echtzeit räumlich positionieren kann, wie Firmengründer Daniel Dobler im Rahmen eines Pressegesprächs erklärte. Damit könnten etwa Soundeffekte in Diskotheken oder in Geschäften erzielt werden.

### Frauen brauchen mehr Mut

Obwohl in diesem Jahr vor allem Frauen zur Einreichung motiviert wurden, konnte keines der 12 reinen Frauenteam das Finale der Top Ten erreichen. Dennoch sind Frauen vom Erfolg nicht ganz ausgeschlossen. So erzielte Projektkoordinatorin Hildegard Kendler mit dem Projekt "[Varroa-Kill](#)" mit ihrem gemischten Team Platz Fünf. "Wir wollten heuer einen ersten Schritt zu einer Erhöhung der Teilnehmerinnen-Anzahl setzen. Das ist uns, denke ich, gelungen. Trotzdem müssen Frauen lernen, sich besser zu vermarkten. Bei diesem Wettbewerb kommt es auch darauf an, andere von der Idee zu überzeugen," betonte Kraus im Gespräch mit den APA-Journalen. Von Seiten der Geschäftsführung habe man viel unternommen, um den Bewerberinnen auch weibliche Pendanten gegenüberzustellen. So finden sich in der Jury, unter den Coaches und auch von Kapitalgeber-Seite einige Frauen.

Kritik an der Vermarktung der Ideen kam jedoch auch ganz generell vom

Juryvorsitzenden Johannes Mörtl, Geschäftsführender Gesellschafter von [PricewaterhouseCoopers](#). Er bemängelte die Qualität der Präsentationen. Trotz Vorbereitung im Rahmen des Wettbewerbs hätten die Teilnehmer Schwierigkeiten gehabt, ihr Projekt übersichtlich und klar vorzustellen. Das Siegerteam sei hier eine löbliche Ausnahme gewesen. Potenziellen Gründern riet er außerdem, kurze Projektbeschreibungen für Kapitalgeber zu verfassen. "80-seitige Berichte gehen in der Regel ungelesen wieder retour," so der Experte. Besonders stolz ist man von Veranstalterseite jedoch auf die hohe "Überlebensrate" und die Nachhaltigkeit der in den letzten Jahren gegründeten i2b-Unternehmen. Von insgesamt 168 Business-Plänen haben 75 Teams den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt und ein Unternehmen gegründet. Davon sind den Angaben zufolge noch 69 Unternehmen aktiv, was einer Überlebensrate von über 90 Prozent entspricht. Diese 69 Unternehmen haben in den letzten Jahren einer Berechnung zufolge über 400 Arbeitsplätze geschaffen und 2003 mehr als 36 Millionen Euro Umsatz gemacht. Für das Jahr 2004 sind laut Kraus über 67 Millionen Euro Umsatz geplant.

Auch bei Förderern sind die i2B-Unternehmen gern gesehen. So schaffte es "Audite" auf Anhieb in das akademisch Förderprogramm von " [INiTS](#) " aufgenommen zu werden und wird darüber hinaus auch vom [WWFF](#) unterstützt. Von den Teilnehmern der letzten Jahre erhalten 41 Unternehmen zusätzlich Fördergelder von insgesamt mehr als 15,5 Millionen Euro. 10 Unternehmen bekamen weiters Kapital von Business Angels oder Venture Kapitalgebern in Höhe von mehr als 7,4 Millionen Euro.

### **Wettbewerbe auf Landesebene**

Doch nicht nur auf Bundesebene fördern Businessplan-Wettbewerbe das unternehmerische Denken. Auf Landesebene ist etwa der Wettbewerb " [Adventure X](#) " der Tiroler Zukunftsstiftung erfolgreich. Auch bei diesem Wettbewerb wurden dieser Tage die Sieger gekürt. Die Gewinner, Gerhard und Andreas Eckart, konnten die Jury mit einem Unternehmenskonzept zur ihrer IAC Box (Internet Access Control - Box) überzeugen. Die IAC Box beinhaltet eine Softwarelösung, die es Unternehmen ermöglicht, ihren Kunden einen zeit- und/oder mengenmäßig beschränkten Zugang ins Internet zu gewähren, und diesen entsprechend abzurechnen. Die Einsatzgebiete reichen von Beherbergungsbetrieben aller Art bis hin zu Kongress- und Messezentren.

An akademische Gründer richtet sich der Businessplan-Wettbewerb und Förderprogramm " [UNIUN](#) " der Universität Wien und der Technischen Universität Wien, das unter anderem vom Technologieministerium ( [bmvit](#) ) unterstützt wird. Dominik Kimmel, einer der Gründerväter des Projektes, verwies in einer Aussendung auf die große Zahl der Unternehmen, die durch UNIUN geschaffen wurden: "Wir konnten bis heute fast 250 Existenzgründungen initiieren." Eine 2003 vom Sozialforscher Lukas Mitterauer durchgeführte Studie zeige, dass sich die Subventionsgabe für den Staat lohnt. "Die Republik wird über steuerliche Mehreinnahmen bis zu acht Millionen Euro lukrieren können. 635.000 Euro sind dabei ein ausschließlicher Effekt von UNIUN", betonte Kimmel. Beim diesjährigen Wettbewerb, der am 1. Juli zu Ende ging, konnte sich Stefan Lindtner mit dem Projekt "BSF Umweltconsulting" in der Kategorie "Forschung" als Sieger durchsetzen. Dieses Projekt wurde auch mit dem Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Im Bereich "Bildung" punktete das Projekt "Welt der Römer" und im Bereich "Gesundheit" überzeugte die Beratung "eatconsult".